

Rhein-Zeitung, Ausgabe Mayen vom 11. Januar 2010, Seite 22

Junge Arbeitslose: Man lässt uns im Stich

Arge bekommt weniger Zuschüsse und schließt Bildungsmaßnahmen

"Wir, die Teilnehmer von ‚Step by Step‘ in Koblenz, sind wütend, was die Politik mit uns macht", steht in dem handschriftlichen Brief, der die Rhein-Zeitung erreicht hat. Die Teilnehmer sind junge Arbeitslose, die bei "Step by Step", zu Deutsch Schritt für Schritt, auf Ausbildung oder Arbeitsmarkt vorbereitet werden sollen. Doch nur bis Jahresende 2009 - im neuen Jahr wird die Maßnahme nicht länger finanziert. "Und wir sitzen zu Hause", heißt es in dem Brief.

KREIS MYK/ANDERNACH. Nach dem 1. Januar sind acht Bildungsmaßnahmen für junge Arbeitslose nicht mehr fortgeführt worden: Die Zuschüsse des Landes und des Europäischen Sozialfonds sind stark gekürzt worden, die Arge Mayen-Koblenz muss sparen. Betroffen sind kreisweit rund 160 junge Frauen und Männer, die Maßnahmen in Koblenz, Andernach und Mayen besucht haben.

"Ganzheitliche Maßnahme"

"Es sind junge Leute, die zum Teil sehr vielfältige Probleme haben und die man überhaupt erst einmal auf eine berufliche Ausbildung vorbereiten muss", sagt Sozialarbeiter Frank Bicego, der in Koblenz in der Bildungsmaßnahme "Step by Step" arbeitet - gearbeitet hat, muss man sagen. Denn auch sein Vertrag läuft wie die von zwei Kollegen zum 31. Januar aus. "Es sind keine klassischen Berufsvorbereitungen, sondern ganzheitliche Maßnahmen." So stehen Themen wie Ernährung und kulturelle Angebote ebenso auf den Tagesprogrammen wie Nachhilfeunterricht in Deutsch oder Mathematik und wöchentliche Gärtnerprojekte oder Holzwerkstatt. "Unsere jungen Leute müssen eine feste Tagesstruktur erlernen. Und sie müssen begreifen, dass sie was leisten können", sagt Frank Bicego.

Denn Erfolgserlebnisse sind das, was den meisten bisher in ihrem Leben fehlt. "Da ist eine junge Frau, die heroinabhängig war, ein junger Mann, der lange auf der Straße gelebt hat, eine junge Türkin, die bereits zweimal zwangsverheiratet war und von ihrer Verwandtschaft bedroht wird, ein junger Mann, dem eine Haftstrafe wegen Körperverletzung und Betäubungsmittelmissbrauch droht und der außerdem Analphabet ist ...", zählt Frank Bicego auf. "Step by Step" hat eng mit Beratungsstellen zusammengearbeitet, um den 16- bis 25-Jährigen adäquate Hilfsangebote machen zu können. "Es gibt ein gutes Netzwerk in Koblenz", sagt der Sozialarbeiter.

Dass der Kurs nicht fortgeführt wird, bedauert auch Rolf Koch, Geschäftsführer der Arge im Kreis Mayen-Koblenz, die die Maßnahme mitfinanziert. Der Vertrag mit dem Institut für Schulung und Beruf (isb) in Montabaur lief - wie fast alle mit Geldern des Europäischen Sozialfonds finanzierten Maßnahmen - zum 31. Dezember aus. Die Maßnahmen werden immer nur befristet bewilligt. "Das ist auch aus unserer Sicht vernünftig, weil man ja regelmäßig gucken möchte, ob die Gelder auch gut angelegt sind", erklärt Koch. Da die Mittel des Landes und vom Europäischen Sozialfonds für das Jahr 2010 aber rund 30 Prozent unter dem Diesjahressatz liegen, musste die Arge Bildungsmaßnahmen streichen. "Bisher waren wir in der einigermaßen komfortablen Situation, dass wir machen konnten, was wir für richtig befunden haben, aber jetzt ist das Geld leider endlich."

"Obwohl auf Landesebene zwischenzeitlich wieder Gelder freigerechnet wurden, ist es nicht möglich, ‚Step by Step‘ nahtlos fortzuführen, da aus formalrechtlichen Gründen eine erneute Antragstellung erforderlich ist", sagt Rolf Koch.

"Klientel ohne Lobby"

Im Übrigen lässt man die jungen Leute nicht im Regen stehen, versichert Sandra Schumacher, stellvertretende Büroleiterin der Arge. "Je nach Situation machen wir ihnen andere Angebote oder stellen ihnen einen Intensivbetreuer zur Seite." Mit dem Pilotprojekt "MYKNetz" versucht die Arge, die Angebote für ihre "Klientel ohne Lobby", wie Rolf Koch sie nennt, vernünftig zusammenzufassen. "Denn es ist ja für die jungen Leute auch Quatsch, wenn sie aus verschiedenen Richtungen zig Betreuer haben, einen Bewährungshelfer, einen Drogenberater, eine sozial-pädagogische Familienhilfe, einen Fallmanager von der Arge - wir versuchen das zu bündeln." Die Teilnehmer von "Step by Step" haben zunächst aber Angst vor der Zukunft: "Ich habe viel gelernt", sagt einer von ihnen stellvertretend für viele. "Aber jetzt sitze ich wieder zu Hause und mir fällt die Decke auf den Kopf. Da habe ich Schiss vor."

Doris Schneider